



# ZusammenWachsen ArbeitGestalten

DAS DEMOGRAFIE- UND TARIFPROJEKT

Nr. 3\_2012 | Dezember



**Gelungener Einstieg** mit einem hochfrequentierten Workshop Handel »Ich bin zuversichtlich, dass wir beträchtlich vorankommen, wenn wir unsere Tarifverträge weiterentwickeln«, erklärte Stefanie Nutzenberger, im ver.di-Bundesvorstand zuständig für den Fachbe-

projekts. »Arbeitsgestaltung in einer älter werdenden Gesellschaft beginnt bereits bei der Ausbildung und nicht erst bei der Generation 55 plus«, erklärte Projektleiterin Tatjana Fuchs. Immer mehr Arbeitgeber erkennen diese Risiken und wollen vorbeugen. Das eröffnet Chancen.

## Besser fit als fertig

**Startsignal für Branchenaktivitäten aufgegriffen**

reich Handel zur Auftaktkonferenz. Auch Metro Group-Manager Rainer Marschall appellierte an die Tarifparteien, ihrer Verantwortung gerecht zu werden. Im Groß- und Außenhandel wird sich der Anteil der über 50-Jährigen im Jahr 2020 gegenüber über 2000 auf rund 40 Prozent verdoppelt haben, im Einzelhandel steigt er von 18 auf 35 Prozent. Das schafft Probleme durch hohe Fluktuation, drohenden Nachwuchs- und Fachkräftemangel.

**Eine Premiere** folgte am 24. und 25. Oktober 2012, als im ver.di-Fachbereich Handel erstmalig ein bundesweites Branchenforum mit über 100 Betriebsräten sowie Jugend- und Auszubildenden-Vertretern stattfand. Der zweite Tag stand im Zeichen des Demografie- und Tarif-

**Die Multiplikatoren** beim Pilotprojekt in der Kaufhof-Filiale am Ernst-August-Platz in Hannover haben im Herbst erfolgreich Gesundheitswerkstätten durchgeführt. Die Beschäftigten wurden vom stellv. Geschäftsführer Michael Prause und vom Betriebsratsvorsitzenden Christian Schneider begrüßt. Viele »sehr praktikable« Vorschläge wurden gemacht. Ab Januar beschäftigt sich damit eine Steuerungsgruppe aus Geschäftsleitung und Betriebsrat.

**Der Start** für ein Kooperationsprojekt von »ZusammenWachsen – ArbeitGestalten« und der Berufsgenossenschaft Handel und Warendistribution (BGHW) »Gesunde Arbeit im Handel« ist inzwischen bei real,- erfolgt. »Jetzt müssen

## STARTSCHUSS

**Auftakt zum Demografie- und Tarifprojekt »ZusammenWachsen – ArbeitGestalten« am 21. Juni 2012 in der Berliner Umweltkirche: Gefördert vom Bundesarbeitsministerium vereint es erstmalig Spitzenvertreter der Tarif- und Betriebspolitik aus den Dienstleistungsbranchen Handel, Pflege, Sozial- und Erziehungsdienst, ÖPNV und Straßenmeistereien. Ihr erklärter Wille: Arbeit im demografischen Wandel gestalten.**

Arbeitsplätze auf körperliche und psychische Belastungen hin untersucht und vorbeugende Maßnahmen getroffen werden«, konstatierte der stellv. real,- Gesamtbetriebsratsvorsitzende Werner Klockhaus. BGHW und Experten der TU Dresden erarbeiten einen Kurzfragebogen, mit dem arbeitsbezogene Belastungen für Verkaufsarbeit, Warenverräumung, Verwaltung, usw. erfasst werden. Ein Schwerpunkt liegt bei psychischen Belastungen. Außerdem soll ein Analyseinstrument für Begehungen vor Ort entstehen – zunächst entwickelt in drei Märkten, erprobt in drei weiteren. Ziel ist es, auch bei real,- Multiplikatoren auszubilden.

**Beim Pharmagroßhändler SanaCorp** in Saarbrücken werden Beschäftigte ab Januar 2013 zum Erfahrungsaustausch über gesundheitsförderliche Arbeit erwartet. Eingeladen wurden sie innerhalb des Demografie-Projektes von Arbeitsdirektor Klaus Edelmann und Betriebsratschefin Claudia Luckas. Führungskräfte wurden ausgebildet, diese Gespräche als Anerkennenden Erfahrungsaustausch zu gestalten – als Beitrag zu einer anerkennenden Unternehmenskultur und als Baustein im Arbeits- und Gesundheitsschutz.

## STRASSENMEISTEREIEN ■ Gemeinsam zu mehr Gestaltungsmacht mit Tarifverträgen

Gesundheitsförderliche Modelle und Verbesserungen werden weiter getragen



Workshop Straßenmeistereien, Werner Theis: Tarifvertragliche Ansätze ausbauen

### Es ändert sich sowieso nichts?

Immer mehr ältere Beschäftigte, immer weniger Azubis, wachsender Arbeitsdruck und psychische Belastung, keine Ausweicarbeitsplätze, zu wenig Mitbestimmung und Anerkennung – für die im Workshop Straßenmeistereien zur Auftaktkonferenz diskutierten Probleme werden in Sachsen-Anhalt Lösungen gesucht. Die Tarifpartner klinken sich ein. Auf Grundlage der gemeinsamen Erklärung zur demografischen Entwicklung und aus Einsparungen des Tarifvertrags zur freiwilligen Teilzeit wurde ein Fonds gebildet. Aus diesen Mitteln wurden 2012 bereits acht zusätzliche Straßenwärter-Azubis eingestellt und sechs übernom-

men. »Für 2013 planen wir, Arbeitsplätze für leistungsgeminderte Beschäftigte in den Straßenmeistereien zu schaffen«, erklärt Werner Theis von ver.di Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.

**So schlecht ist das nicht!** Über 200 Beschäftigte aus Meistereien und Verwaltung in der Landesstraßenbaubehörde Sachsen-Anhalt haben inzwischen an Gesundheitswerkstätten teilgenommen, Personalräte tagten. Ihre Vorschläge wurden gesammelt und an eine im September 2012 berufene Steuerungsgruppe weitergeleitet. In einer Personalversammlung versicherte Petra Witte, Regionalbereichsleiterin Süd, Maßnahmen tatkräftig zu unterstützen. »Gestal-

tungsunfähige Ohnmacht wird überwunden«, beschreibt Alexander Kühl von SÖSTRA, der die Gesundheitswerkstätten arbeitswissenschaftlich begleitet, den Prozess, Kommunikationshürden niederzureißen und Verbesserungen gemeinsam anzugehen. So werden im Frühjahr 2013 in zwei Meistereien Gesundheitstage veranstaltet, zu denen Beschäftigte die ergonomische Handhabe von Kleingeräten trainieren. Schulungen zu gesundheitsgerechtem Führen werden fortgesetzt, die Resonanz zeigt die wachsende Motivation, sich damit auseinanderzusetzen. Führungskräfte mit hoher Sozialkompetenz erzielen – das zeigen Erfahrungen aus anderen Bundesländern – bessere wirtschaftliche Ergebnisse.

**Es geht weiter!** Welche Gesundheitsförderung wirkt, wie ist Führungskultur zu verbessern, was ist übertragbar? Darüber wird auf der Auftaktkonferenz des Branchennetzwerks am 17. und 18. Januar 2013 in der Berliner ver.di-Bildungsstätte Clara Sahlberg geredet. Weitere Unternehmen aus dem Straßendienst, so aus Berlin, NRW und Baden-Württemberg, sollen zum Projekt dazu stoßen.

## ÖPNV ■ Nerv getroffen

Haustarif akzeptiert, bundesweiter Tarifvertrag erwartet

**Tarifvertrag!** Zur Auftaktkonferenz hatten Vertreter von ver.di und VKA die Verhandlungen zu einem bundesweiten Demografie-Tarifvertrag vorgestellt und baldige Einigung angekündigt. »ZusammenWachsen – ArbeitGestalten« könnte dann, so der Tenor im Workshop, die Umsetzung begleiten, evaluieren, weiterentwickeln ...

**Haustarifregelungen** gibt es in der Branche auch: »Kommt nicht so oft vor, dass sich Beschäftigte direkt bei uns bedanken, hier wurde offenbar ein Nerv getroffen«, meint Betriebsratschef Thomas Scheel von den Verkehrsbetrieben

Hamburg-Holstein AG (VHH). Für die etwa 1600 Beschäftigten im zweitgrößten Busunternehmen Norddeutschlands, die in der Mehrzahl im Schicht-Fahrdienst tätig und im Durchschnitt fast 50 Jahre alt sind, gilt seit Juli der »Tarifvertrag zum demografischen Wandel und zur Generationengerechtigkeit«. Tatsächlich folgt der Vertrag der Struktur des »Hauses der Arbeitsfähigkeit«. Ist-Zustands-Analysen, der ständige Blick auf den Arbeits-Bewältigungs-Index und das Instrument des Anerkennenden Erfahrungsaustauschs sind festgeschrieben. Ebenso »Entlastungstage« für Be-



Workshop ÖPNV: Entlastung für Ältere

schäftigte ab 55, zusammenhängender Urlaub und ein Wahlrecht, sich das tarifliche Urlaubsgeld in Freizeit abgelden zu lassen. »Wenn es durch solche Maßnahmen gelingt, dass unsere Fahrer im Durchschnitt nur sechs Monate später in Rente gehen, hat sich die Investition auch betriebswirtschaftlich gelohnt«, so Personalchef Torsten Bökenheide.



Workshop: Psychische Belastung erfassen

### Warum tarifliche Lösungen?

Das war einer der Diskussionspunkte im Workshop Erziehung & Soziales. Das maßgeblich von ver.di mitgetragene Branchennetzwerk Sozial- und Erziehungsdienst konstatierte, dass Herausforderungen in Arbeitsverdichtung, steigendem Durchschnittsalter der Erzieherinnen und im hohen Krankenstand lie-

## ERZIEHUNG & SOZIALES

# Was uns jetzt weiterhelfen kann

gen. Ein zu erwartender Fachkräfteengpass kann die Versorgungsqualität der Kinderbetreuung schmälern und Arbeitsbedingungen weiter verschlechtern. Trotz Kostendrucks wird dem innerhalb des Projektes »ZusammenWachsen – ArbeitGestalten« gegengesteuert. So stecken jetzt drei Stadtverwaltungen mit ihren Erziehungseinrichtungen in der betrieblichen Erprobungsphase. In München werden testweise Gesundheitswerkstätten in vier Einrichtungen veranstaltet, um Multiplikatoren auszubilden. Ein Verbesserungsprozess in Eigenregie soll organisiert werden. In zwölf Einrichtungen von Leipzig und Immenstadt werden in nächster Zeit vergleichbare Lern- und Verbreitungsprozesse installiert. Erhebliche Arbeitsbelastungen waren

Ausgangspunkt für den 2009 für die Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsdienst abgeschlossenen Gesundheits-tarifvertrag zur betrieblichen Gesundheitsförderung. Dazu bereits gesammelte Erfahrungen zeigen, dass psychische Belastungen wachsen. Um Ursachen auf die Spur zu kommen, wurde im ver.di-Auftrag mithilfe von Beschäftigtenbefragungen das Online-Werkzeug PsyBel zur Erhebung psychischer Belastungen ermittelt ([www.ratgeber-psychische-belastung.de](http://www.ratgeber-psychische-belastung.de)). »Damit stellen wir ein handhabbares Befragungsinstrument für die betriebliche Praxis zur Verfügung, das auch von anderen Bereichen genutzt werden kann«, sagt Gewerkschaftssekretär Alexander Wegner von der ver.di-Bundesverwaltung.

## PFLEGE ■ Pilotprojekte in Bayern auf den Weg gebracht

### Halbjährliche Branchentreffen sind fest verabredet

Im Bereich der Pflege bewegt das Projekt einiges: Vor allem in Süddeutschland konnte vieles auf den Weg gebracht werden. Im Bezirkskrankenhaus Günzburg-Donauwörth, im Klinikum Fürth sowie im Alten- und Pflegeheim Ulm-Wieblingen wurden Wege zu einer altersgerechten und lebensphasenorientierten Arbeitsgestaltung erprobt. Bei einem Transferworkshop im Frühjahr 2013 wollen die Tarifvertragspartner Erfahrungen austauschen und förderliche Bedingungen diskutieren.

Vereinbarungen mit ver.di bilden die Basis für fünf Pilotprojekte beim Bayerischen Roten Kreuz (BRK), in denen Ansätze zu mehr altersgerechter Arbeit erprobt werden sollen: In der Münchner Landesgeschäftsstelle wurden Fragebögen für Gesundheitswerkstätten entwickelt, um spezifische Belastungssituationen und Lösungsansätze herauszufiltern. Die Vorschläge werden im Frühjahr in einer »Ausstellung der guten Ideen« betriebsintern gezeigt. Im BRK-Kreisver-

band Altötting wurden Beschäftigte zu Ergo-Scouts ausgebildet; sie unterstützen betriebliche Gesundheitsprojekte. Die Führungskräfte werden im Anerkennenden Erfahrungsaustausch geschult, gemeinsam mit Ergo-Scouts sollen sie Verbesserungsvorschläge umsetzen. Im Altenpflegeheim Neustadt erstellten Führungskräfte und Beschäftigte eine »Landkarte der Tätigkeiten«, die je Berufsphase zwischen Einstiegs-, Verweil-, Ausstiegs- und alterskritischen Tätigkeiten unterscheidet. Daraus wird ein idealtypischer altersgerechter Berufsverlauf ermittelt, in dem zwischen verschiedenen Aufgabenbereichen gewechselt werden kann.

Im Rettungsdienst des BRK-Kreisverbandes München erfolgte eine erste Bestandsaufnahme. Um die Vielfalt der körperlichen und psychischen Belastungen zu erfassen, soll eventuell ein passendes Analyseinstrument entwickelt werden. Ebenfalls möglich: Alternsgerechte Berufsverläufe sondieren, um



Workshop Pflege: Lösungen statt jammern

die Verweildauer im Rettungsdienst zu erhöhen. Schließlich wird mit dem DGB-Bildungswerk ein Ansatz zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) für den Umgang mit Langzeiterkrankten und die Prävention entwickelt. Die Ausbildung der Multiplikatoren startet im Frühjahr in verschiedenen Kreisverbänden. Langfristig gute Chancen, mit dem Projekt »ZusammenWachsen – ArbeitGestalten« auch tarifliche Impulse zu setzen, sieht Lorenz Ganterer, Fachsekretär beim ver.di-Landesbezirk Bayern: »Perspektivisch stehen sowohl tarifliche Regelungen zur Altersteilzeit als auch zum altersgerechten Arbeiten auf der Agenda.«



# NACHLESE ■ Alle fit zur Auftaktkonferenz!

Ideen, Inspiration und Ermutigung für spannende Prozesse im demografischen Wandel

Rund 300 Expertinnen und Experten aus über 50 Tarifgebieten von München bis Hamburg, von Sachsen bis zum Ruhrgebiet waren nach Berlin gereist, um betriebliche Ansätze und Modelle altersgerechter Arbeitsgestaltung zu diskutieren und den Erfahrungsaustausch zu organisieren. Branchennetzwerke bilden sich, die bis 2014 weiter zusammenarbeiten und -wachsen werden.



Projektleiterin Tatjana Fuchs mit Staatssekretär Gerd Hoofe, Stefanie Nutzenberger, ver.di, und Metro-Bereichsleiter Rainer Marschus (v.l.): Nehmen wir den demografischen Wandel als Chance und Herausforderung. Altern ist kein Defizitmodell!



Hallo, jetzt blick ich durch! Hilfreiche Offerten zahlreicher Aussteller von Instituten, Sozial- und Fachpartnern auf dem Markt der Möglichkeiten machten das Tagungsprogramm komplett. Der wirkliche Durchblick bei der Vielzahl der mit dem demografischen Wandel verbundenen und zu lösenden Probleme wird allerdings noch einige Zeit – und intensive Projektarbeit – brauchen.



Gute Arbeit für Jung und Alt: Bekenntnisse, viele Fragen und erste Antworten. Umdenken und Handeln sind gefragt – darüber herrschte Einigkeit im Plenum.



Mehr als ein Spielzeug: Das vom finnischen Arbeitswissenschaftler Juhani Ilmarinen entwickelte »Haus der Arbeitsfähigkeit« zum Mitnehmen und Selberbauen. Gesundheit, Kompetenz, Werte und Arbeit stocken aufeinander auf – keine Etage darf fehlen.

**Leitung**

Gesellschaft für Gute Arbeit mbH, Schwanthalerstr. 73, 80336 München  
 Email: [info@gesellschaft-fuer-gute-arbeit.de](mailto:info@gesellschaft-fuer-gute-arbeit.de)  
 Mehr Informationen unter: [www.zusammenwachsen-arbeitgestalten.de](http://www.zusammenwachsen-arbeitgestalten.de)

**Impressum**

V.i.S.d.P.: Tatjana Fuchs (Gesellschaft für Gute Arbeit mbH), Text: transit pro media, Bettina Erdmann;  
 Gestaltung: bleifrei Texte + Grafik/Claudia Sikora; Fotos: Christian von Polentz/transit, Hubert Thiermeyer (Titel)

**Wissenschaftlicher Verbund**

INIFES, Söstra, Hochform

Gefördert durch



Im Rahmen der Initiative



Fachlich begleitet durch



Projekträger

